

# **Abgründe beim Frisör**

## **Szene für den Besonderen Gottesdienst am 27.1.2013**

### Personen:

Frisörin mit einem Herzen für Hunde

Kundin 1 mit einem gewissen Vertrauen in das Gute im Menschen

Kundin 2 eher skeptisch, was das Gute im Menschen angeht

*Kundinnen sitzen auf Stühlen, Zeitschriften vor sich, und werden von der Frisörin abwechselnd bedient.*

Frisörin: (zu Kundin 1) Ich glaube, bei Ihnen ist heute wieder Nachfärben dran.

Kundin 1: Ja, das dachte ich auch. Eigentlich hatte ich gehofft, dass es diesmal etwas länger halten würde.

Kundin 2: Was hält schon ewig? Ab und zu muss das eben mal aufgefrischt werden.

Frisörin: Aber insgesamt hat es sich doch gut gehalten.

Kundin 2: Und unsere Elli hat sich überhaupt gut gehalten, finde ich.

Kundin 1: Jetzt erzähl nicht so was! Ich hatte gedacht, ich könnte so noch zu Kai und Utes Silberhochzeit gehen.

Kundin 2: Na, wer weiß, ob die überhaupt stattfindet!

Frisörin: Wieso denn das? Stimmt da was nicht?

Kundin 2: Na, ich meine nur, das wären ja nicht die ersten, wo kurz vor der Silberhochzeit einer wegläuft.

Frisörin: (*erschreckt*) Aber ich hab schon lauter Termine, die ich vorher noch frisieren soll.

Kundin 2: Nun mach dir mal keine Gedanken. Es muss ja nicht vorher sein. Genausogut können sie ja auch hinterher auseinander gehen.

Kundin 1: Jetzt hör bitte auf. Kai und Ute, die gehen nicht auseinander. Guck mal, was die schon alles zusammen durchgestanden haben: den ganzen Ärger mit dem Sohn – wo ist der jetzt eigentlich?

Frisörin: Ich hab gehört, der ist jetzt in Kanada und verkauft Gebrauchtwagen. Er soll eine Kanadierin geheiratet haben.

Kundin 1: Ja die jungen Leute, die lassen sich schnell mal zusammenschreiben, und genauso schnell sind sie auch wieder auseinander.

Kundin 2: Weißt du noch die Tochter von ... mir fällt der Name nicht ein, die das Haus da unten an der Ecke gekauft hatten?

Frisörin: Sind das die mit dem Hund, wo er dann mit der Hundefriseurin nach Spanien geflogen ist?

Kundin 2: Nein, die hatten doch einen Schäferhund, der muss nicht zum Friseur.

Kundin 1: Ich glaube, jetzt weiß ich, wen du meinst! Die hatten das Haus erst groß renoviert und danach haben sie noch die Einweihungsparty

gemacht, und dann ist sie ein halbes Jahr später weggelaufen.

Kundin 2: Ja genau die, aber es war schon zwei Wochen nach der Einweihung.

Kundin 1: Na gut. Jedenfalls war alles in schönster Ordnung, und auf einmal waren sie auseinander.

Frisörin: Haben die nicht noch um den Hund prozessiert?

Kundin 2: Nein, den Hund hat sie erst mitgenommen, und dann wollte sie ihn nicht mehr und er wollte ihn auch nicht, und dann ist er ins Tierheim gekommen.

Kundin 1: Ich verstehe das nicht! Jahrelang geht alles gut, er bringt den Hund morgens raus und sie nachmittags, und sie machen noch eine große Party, und dann ist es aus, auf einmal.

Kundin 2: Siehst du, das ist es, was ich sage. Jahrelang tun sie so, als ob alles in schönster Ordnung ist, und auf einmal, Knall auf Fall, ist es aus.

Frisörin: Und der Hund kommt ins Tierheim.

Kundin 1: Und die jungen Leute, die erzählen einem ja auch nichts. Die glauben immer, die kriegen das schon hin. Und dann sagen sie »Mama, davon verstehst du nichts« - was soll man da machen?

Kundin 2: Die müssen eben ihre eigenen Erfahrungen machen. Wenn es zum dritten Mal schief gegangen ist, dann werden sie ja hoffentlich mal klüger werden.

Kundin 1: Meinst du wirklich, die werden klüger?

Kundin 2: Irgendwann schon. Aber es kann auch noch bei der Silberhochzeit schief gehen. Das ist eine ganz kritische Zeit! Besonders für die Männer.

Frisörin: Mir tun die armen Hunde leid. Ich hab mal gelesen, das ist für die ganz schlimm, wenn sie sich dann zwischen Herrchen und Frauchen entscheiden müssen.

Kundin 1: Meinst du wirklich, dass es auch noch vor der Silberhochzeit schief gehen kann mit Klaus und Ute?

Kundin 2: Na gerade! Hast du schon mal erlebt, dass die sich streiten? Oder hat Ute schon mal erzählt, dass sie Kai aus dem Haus werfen wollte?

Kundin 1: Nein, noch nie! Sie redet gar nicht viel über die Ehe, und wenn, dann nur Gutes.

Kundin 2: Na bitte! Das ist doch schon mal hochverdächtig. Kannst du dich an welche erinnern, die vorher nicht ein Herz und eine Seele waren, bevor sie auseinanderliefen?

Kundin 1: Wenn du das so siehst ... es könnte ja was dran sein.

Kundin 2: Eben!!

Frisörin: Ich fange jetzt mit dem Nachfärben an, ja?

Kundin 1: Ach nee, warten Sie mal. Wenn das jetzt mit der Silberhochzeit vielleicht doch nichts wird – ich glaube, das hat noch Zeit bis zum nächsten Mal.